ANHANG 1

der Wolf	der Esel	der Frosch	der Pirat
er frisst die Oma	er ist dumm	er lebt im Wasser	er hat einen Schiff
er ist ein Raubtier	er ist grau	er ist grün oder braun	er ist ein Seeräuber
er hat starke Zähne	er hat einen langen Schwanz	er ist klein und häβlich	manchmal hat er nur ein Auge
er friss kleinere Tiere	er hat groβe Ohren	in der Nacht macht er ein Konzert	er hat Pistole
er lebt im Wald	er kann schwere Säcke tragen	er kann gut springen	er klaut Gold

Aschenputtel

Es war einmal ein schönes Mädchen, eine Tochter eines Kaufmanns. Die Mutter des Mädchens ist gestorben. An einem Tag heiratete der Vater eine Frau, die zwei Töchter hatte.

Die Frau und die Töchter machten dem Mädchen das Leben schwer. Es musste immer kochen, putzen, Ordnung machen. Es musste neben dem Ofen in der Asche schlafen, so hieβ das Mädchen Aschenputtel.

Einmal fuhr der Vater in eine weitere Stadt. Er fragte die drei Mädchen, was er ihnen mitbringen soll. Die anderen zwei Mädchen wollten schöne Kleider, Aschenputtel wünschte sich nur einen kleinen Zweig, der unterwegs in Vaters Hut hineinstecken wird.

Den Zweig pflanzte Aschenputtel auf Muttis Grab. Aus dem Ast wurde schnell ein groβer Baum. Aschenputtel weinte vielmal unter dem Baum, dann flog immer auf den Baum ein weiβer Vogel. Der Vogel half immer Aschenputtel.

An einem Tag war im Königsschloss ein Ball. Der junge Prinz wollte alle Mädchen einladen, er wollte heiraten.

Die Stiefmutter und die Stiefschwestern wollten nicht, dass Aschenputtel am Ball teilnehmen soll.

Aschenputtel lief auf den Friedhof und weinte dort. Einmal flog der weiβe Vogel zum Grab. Er brachte ein schönes Kleid und ein Paar sehr-sehr schöne Schuhe für Aschenputtel mit. Aschenputtel war sehr glücklich. Sie fuhr mit einer Kürbiskutsche zum Schloss.

Der Königssohn verliebte sich in das schöne Mädchen und er wollte wissen, wer dieses Mädchen ist.

Aber Aschenputtel lief weg. Auf der Schlosstreppe verlohr es einen Schuh.

Der Prinz suchte Tag und Nacht das Mädchen, dem der Schuh passt. Die Stiefschwestern probierten den Schuh an, aber er war ihnen zu klein.

Am Ende fand der Prinz Aschenputtel. Auch sie probierte den Schuh an, und der Schuh passte auf Aschenputtels Fuβ.

Der Königssohn heiratete das Mädchen, sie leben heute noch froh und glücklich.

heiβen	hieβ	fahren	fuhr
fliegen	flog	helfen	half
laufen	lief	verlieren	verlohr
finden	fand		

ARBEITSBLATT ASCHENPUTTEL

1.Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

An inem Tag hiratt dr Vatr ine Frau. _____

Si war shr bös. _____

Aschnputtl musst in dr Asch schlafn und vil arbitn._____

_____

2.Wer macht das im Märchen? Kreutzt an!

Vater Stiefmutter Stiefschwester Aschenputtel

wünscht sich einen Zweig

fuhr in eine weitere Stadt

die beiden arbeiteten nichts

weint oft auf dem Friedhof

liebte Aschenputtel nicht

haben größere Füße, als Aschenputtel

in sie verliebt sich der Prinz

3. Was für ein Vogel war der weiße Vogel? Unterstreicht! Ihr könnt mehrere Vögel auswählen, und noch einige schreiben!

Der Storch die Amsel der Papagei die Schwalbe die Lerche die Taube die Krähe

_____

4. Was alles musste Aschenputtel machen?

1. Den Boden	**2**. Kartoffelbrei	**3.** Schuhe	**4.** Obst	**5.** Den Tisch	**6.** Tiere	**7.** Kleider	**8.** Blumen
a) putzen	**b)** decken	**c)** pflücken	**d)** kochen	**e)** aufwischen	**f)** nähen	**g)** gießen	**h)** füttern

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

LÖSUNGSBLATT ASCHENPUTTEL

1.Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

An inem Tag hiratt dr Vatr ine Frau.	*An einem Tag heiratete der Vater eine Frau.*
Si war shr bös.	*Sie war sehr böse.*
Aschnputtl musst in dr Asch schlafn und vil arbitn.	*Aschenputtel musste in der Asche schlafen und viel arbeiten.*

2.Wer macht das im Märchen? Kreutzt an!

Vater	Stiefmutter	Stiefschwestern	Aschenputtel	
			x	wünscht sich einen Zweig
x				fuhr in eine weitere Stadt
		x		die beiden arbeiteten nichts
			x	weint oft auf dem Friedhof
	x			liebte Aschenputtel nicht
		x		haben größere Füße, als Aschenputtel
			x	in sie verliebt sich der Prinz

3. Was für ein Vogel war der weiße Vogel? Unterstreicht! Ihr könnt mehrere Vögel auswählen, und noch einige schreiben!

der Storch die Amsel der Papagei die Schwalbe die Lerche die Taube die Krähe

der Storch, die Taube (die Gans)

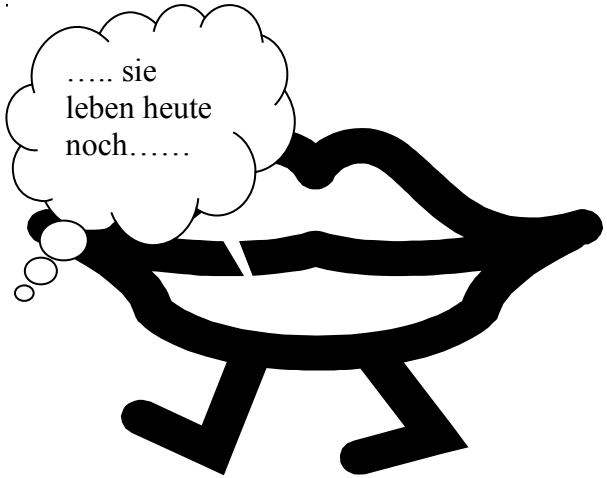
4. Was alles musste Aschenputtel machen?

1. Den Boden	**2**. Kartoffelbrei	**3.** Schuhe	**4.** Obst	**5.** Den Tisch	**6.** Tiere	**7.** Kleider	**8.** Blumen
a) putzen	**b)** decken	**c)** pflücken	**d)** kochen	**e)** aufwischen	**f)** nähen	**g)** gieβen	**h)** füttern

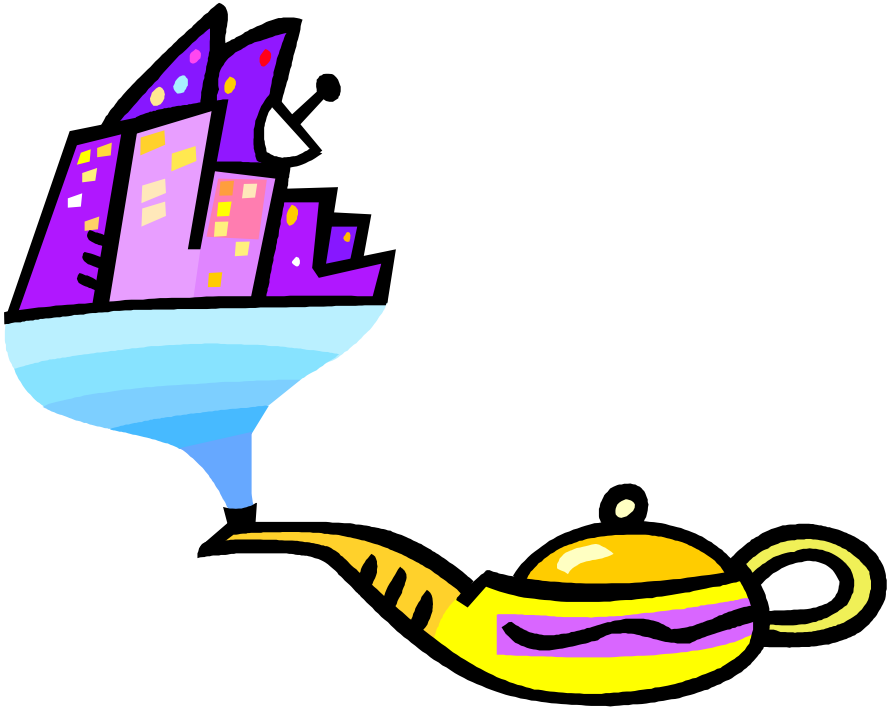
Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
e	d	a	c	b	h	f	g

ANHANG 3



Was möchtest du……?



3

7

12

Abrakadabra...

ARBEITSBLATT 3

Jacob und Wilhelm sind in Hanau am Main geboren. Jacob war ein Jahr älter als Wilhelm.
Sie verbrachten ihre Kindheit in Stenau. In dieser Stadt wohnten und arbeiteten vier Generationen der Grimm-Familie: der Urgroβvater, der Groβvater, der Vater und die Söhne. Die Brüder studierten an der Universität in Marburg. Johann arbeitete sieben Jahre lang in Göttingen, er war Professor der deutschen Sprache. Er gab mit seinem Bruder das „Deutsche Wörterbuch" aus.
Sie sammelten Märchen und Sagen, die ihnen die Bauern erzählten.

Johann ist vier Jahre später gestorben als sein Bruder.

Wörter:

Main egy folyó neve

verbrachten eltöltöttek

die Kindheit gyermekkor

Stenau, Hanau városok

Göttingen nevei

der Urgroβvater dédnagyapa

studieren egyetemen tanulni

die Universität egyetem

ist geboren született

ist gestorben meghalt

	richtig	falsch
Johann und Wilhelm waren Zwillinge.		
Sie sind in Göttingen geboren.		
Sie gaben das Deutsche Wörterbuch aus.		
Sie sammelten Märchen und Sagen.		

Die Märchen hörten sie von der Mutter.		
Wilhelm ist früher gestorben als Jacob.		

Die Brüder Grimm
LÖSUNGSBLATT 3

	richtig	**falsch**
Johann und Wilhelm waren Zwillinge.		x
Sie sind in Göttingen geboren.		x
Sie gaben das Deutsche Wörterbuch aus.	x	
Sie sammelten Märchen und Sagen.	x	
Die Märchen hörten sie von der Mutter.		x
Wilhelm ist früher gestorben als Jacob.	x	

Die Bremer Stadtmusikanten

Es war einmal ein Esel. Er war schon alt, er konnte nicht mehr schwere Säcke tragen.. Der Herr wollte das Tier töten, und aus dem Esel Wurst machen.

Der Hund ging mit seinem Herrn immer auf der Jagd, aber er wurde alt, und konnte nicht mehr schnell laufen. Der Herr wollte den Hund töten.

Die Katze fing früher die Mäuse um das Haus herum, aber sie wurde alt, und konnte keine Mäuse mehr fangen. Die Hausfrau wollte die Katze ins Wasser töten.

Der Hahn weckte jeden Morgen die Leute, aber er wurde alt, so hatte er keine Stimme mehr. Die Hausfrau wollte aus dem Hahn eine Suppe kochen.

Die alle vier Tiere konnten rechtzeitig flüchten.

An einem Tag trafen sie sich auf dem Weg. Der Esel sagte:

-Gehen wir nach Bremen! In der Stadt können wir Musik spielen und so Geld bekommen!

Dem Hund, der Katze und dem Hahn gefiel diese gute Idee. Sie gingen los.

Spät am Abend waren sie in einem Wald. Sie wollten dort schlafen. Der Esel, der Hund und die Katze legten sich unter den Baum, der Hahn flog hoch auf den Baum. Er sah ein kleines Licht im Wald.

Die Tiere gingen vorsichtig zum Licht. Dort stand ein Häuschen. Sie schauten in das Haus hinein. Im Haus saβen vier Räuber.

Die Tiere hatten eine Idee: Sie schracken die Räuber und jagen sie fort, und bleiben im Haus.

Der Esel stellte sich unten, auf den Esel stellte sich der Hund, auf den Hund die Katze, auf die Katze der Hahn. Sie sahen so aus wie ein Monster. Sie sangen ein Lied so sehr falsch, dass die Räuber sofort wegliefen.

Es gefiel den Tieren dort so gut, dass sie auf immer dort blieben. Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch.

Ging	gehen	fing	fangen	trafen sich	treffen sich
Gefiel	gefallen	flog	fliegen	sah	sehen

Stand stehen saβen sitzen schracken schrecken

Sangen singen wegliefen weglaufen

ARBEITSBLATT DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

1. Was passt zusammen?!

1. der Hund	**2**. Bremen	**3.** Musik spielen	**4.** der Esel	**5.** die Katze	**6.** das Haus	**7.** die Räuber	**8.** der Hahn
a) Geld bekommen	**b)** Säcke tragen	**c)** Mäuse fangen	**d)** auf Jagd gehen	**e)** eine Stadt	**f)** Angst bekommen	**g)** keine Stimme haben	**h)** das Licht

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

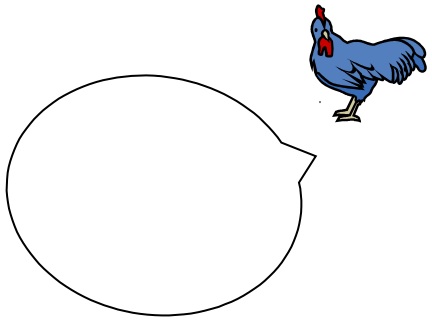
2.Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

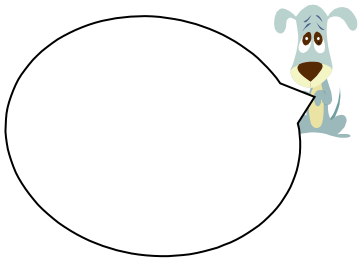
Deper Hapahn fliepiegt aupauf depen Baupaum upund siepieht eipein kleipeinepes Lipicht.

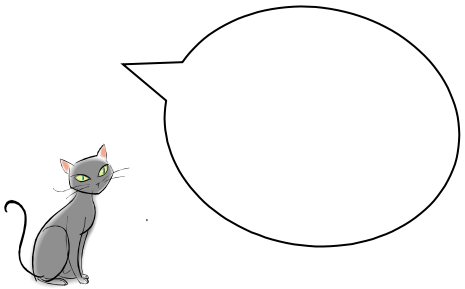
3.Entscheidet! Richtig oder falsch?

	Richtig	falsch
Die Säcke waren dem Esel zu schwer.		
Der Hahn hatte früher eine kräftige Stimme.		
Die Tiere trafen sich im Wald		
Der Hund wollte auf dem Baum schlafen.		
Die Tiere wohnten in Bremen.		
Der Esel stand unten und der Hahn oben.		

4.Was sagen die Tiere?







LÖSUNGSBLATT DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

1. Was passt zusammen?!

1. der Hund	**2**. Bremen	**3.** Musik spielen	**4.** der Esel	**5.** die Katze	**6.** das Haus	**7.** die Räuber	**8.** der Hahn
a) Geld bekommen	**b)** Säcke tragen	**c)** Mäuse fangen	**d)** auf Jagd gehen	**e)** eine Stadt	**f)** Angst bekommen	**g)** keine Stimme haben	**h)** das Licht

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
d	**e**	**a**	**b**	**c**	**h**	**f**	**g**

2.Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

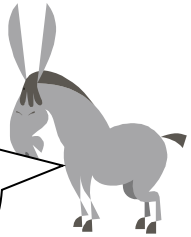
Deper Hapahn fliepiegt aupauf depen Baupaum upund siepieht eipein kleipeinepes Lipicht.

Der Hahn fliegt auf den Baum und sieht ein kleines Licht.

3.Entscheidet! Richtig oder falsch?

	Richtig	falsch
Die Säcke waren dem Esel zu schwer.	x	
Der Hahn hatte früher eine kräftige Stimme.	x	
Die Tiere trafen sich im Wald		x
Der Hund wollte auf dem Baum schlafen.		x
Die Tiere wohnten in Bremen.		x
Der Esel stand unten und der Hahn oben.	x	

4.Was sagen die Tiere?



Ich kann keine Säcke tragen, ich bin schon alt.

Ich kann nicht schnell laufen.

Ich habe keine Stimme.

Ich kann keine Mäuse fangen.

Frau Holle

Es war einmal eine Frau, sie hatte zwei Töchter. Die Stieftochter war fleiβig und schön, die andere häβlich und faul. Die Mutter liebte nur die faule Tochter, die andere gar nicht.

Das fleiβige Mädchen musste hart arbeiten. An einem Tag musste sie mit einem Eimer zum Brunnen gehen und aus dem Brunnen Wasser ziehen. Aber der Eimer war zu schwer, und das Mädchen fiel zusammen mit dem Eimer in den Brunnen hinein. Dort fand sie sich an einer schönen Wiese, wo viele-viele Blumen blühten und die Sonne schien.

Sie ging auf dieser Wiese weiter. Einmal sah sie einen Backofen, der voll mit Bröten war. Die Bröte sagten:

-Zieh mich raus, zieh mich raus, ich verbrenne!

Das Mädchen half den Bröten, zog sie heraus, dann ging sie weiter.

Einmal sah sie einen Apfelbaum, er war voll mit Äpfel. Die Äpfel sagten:

-Pflücke mich, pflücke mich, ich bin schon reif!

Das Mädchen pflückte die Äpfel, und ging weiter.

Endlich sah es ein kleines Haus, vor dem Haus stand eine alte Frau. Sie war sehr häβlich, sie hatte ganz groβe Zähne. Sie sagte dem Mädchen:

-Bleib bei mir, wenn du alle Arbeit im Haus und im Garten machst, so geht es dir dann gut! Deine wichtigste Aufgabe ist: jeden Morgen mein Bett machen und das Kissen gut aufschütteln! Die Feder müssen im Kissen fliegen, so schneit es in der Welt!

Das Mädchen blieb bei der Frau, sie arbeitete viel und fleiβig. An einem Tag wollte es aber nach Hause gehen. Die alte Frau stellte das Mädchen unter ein Tor, dort fiel goldener Regen auf das Mädchen.

Zu Hause sahen die Stiefmutter und die Stiefschwester wie schön es aussieht. Die Mutter schickte auch das andere Mädchen zu Frau Holle.

Sie half aber dem Backofen nicht. Sie half aber dem Apfelbaum nicht. Auch bei Frau Holle arbeitete es gar nicht. Es schüttelte das Kissen nicht. An einem Tag wollte es nach Hause gehen. Die alte Frau stellte das Mädchen unter ein Tor, aber es fiel kein Goldregen auf das Mädchen, es fiel Pechregen. Das Pech blieb an dem Mädchen hängen, so lange es lebte.

fiel hinein	fällt hinein	fand	findet	schien	scheint
ging	geht	sah	sieht	stand	steht
blieb	bleibt	fiel	fällt	half	hilft

ARBEITSBLATT FRAU HOLLE

1. Was passt zusammen?

1. der Baum	**2.** das Tor	**3.** das Kissen	**4.** der Brunnen	**5.** der Backofen	**6.** Frau Holle	**7.** die Wiese	**8.** der Schnee
a) die Feder	**b)** der Eimer	**c)** der Goldregen	**d)** die Zähne	**e)** die Äpfel	**f)** die Bröte	**g)** die Welt	**h)** die Blumen

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

2. Sucht das Kuckucksei!

Wiese
Pech
Sonne
Blumen

häβlich
fleiβig
gutherzi
g
schön

Eimer
Brunne
n
Kissen
Wasser

3.Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

saD nehcdäM thcam nedej negroM sad tteB dnu tlettühcs sad nessiK fua.

_____

4. Was konnte das fleißige Mädchen bei Frau Holle machen? Was konnte es nicht machen? Schreibe die Zahl zum richtigen Platz!

1. staubsaugen, 2. den Fernseher abwischen, 3. den Fuβboden aufwaschen, 4. die Kleider in einer Wanne waschen, 5. im Hof mit einem Besen Ordnung machen 6. die Kleider mit einem elektrischen Bügeleisen bügeln, 7. im Backofen Brot und Kuchen backen 8. auf einem Gasherd Suppe kochen

Es konnte es machen: _____

Es konnte es nicht machen: _____

LÖSUNGSBLATT FRAU HOLLE

1. Was passt zusammen?

1. der Baum	**2**. das Tor	**3.** das Kissen	**4.** der Brunnen	**5.** der Backofen	**6.** Frau Holle	**7.** die Wiese	**8.** der Schnee
a) die Feder	**b)** der Eimer	**c)** der Goldregen	**d)** die Zähne	**e)** die Äpfel	**f)** die Bröte	**g)** die Welt	**h)** die Blumen

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
e	**c**	**a**	**b**	**f**	**d**	**h**	**g**

2. Sucht das Kuckucksei!

Eimer
Brunne
n
Kissen
Wasser

Wiese
Pech
Sonne
Blumen

häβlich
fleiβig
gutherzi
g
schön

3.Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

saD nehcdäM thcam nedej negroM sad tteB dnu tlettühcs sad nessiK fua.

Das Mädchen macht jeden Morgen das Bett und schüttelt das Kissen auf.

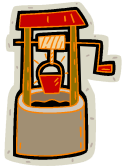
4. Was konnte das fleißige Mädchen bei Frau Holle machen? Was konnte es nicht machen? Schreibe die Zahl zum richtigen Platz!

1. staubsaugen, 2. den Fernseher abwischen, 3. den Fuβboden aufwaschen, 4. die Kleider in einer Wanne waschen, 5. im Hof mit einem Besen Ordnung machen 6. die Kleider mit einem elektrischen Bügeleisen bügeln, 7. im Backofen Brot und Kuchen backen 8. auf einem Gasherd Suppe kochen

Es konnte es machen: 3, 4, 5, 7

Es konnte es nicht machen: 1, 2, 6, 8

ANHANG 2

	Der Kissen	Die Brotkrümel	Die Kutsche
Der Ofen	Der Pfefferkuchen		Der Monster
			heiraten
	Der Zweig	Das Grab	Die Krone
Der Käfig	Die Treppe		Der Brunnen
Die Spur	Der Holzhacker		

Hänsel und Gretel

Es war einmal eine arme Familie, sie wohnten im Wald. Der Vater war Holzhacker, die Mutter arbeitete zu Hause. Sie hatten einen Sohn, Hänsel und eine Tochter, Gretel. Die Familie war ganz-ganz arm, sie hatten nichts zum Essen.

An einem Tag ging der Vater mit den Kindern in den Wald, er wollte sie dort lassen.

Aber Gretel wusste es und legte eine Spur aus kleinen, weiβen Steinen, so fanden die Kinder nach Hause.

Der Vater probierte die Kinder noch einmal in dem Wald lassen. Diesmal hatten die Kinder nur eine Scheibe Brot bei sich. Hänsel zerbröckelte das Brot, so wollte er eine Spur legen. Die Vögel fraβen aber die Brotkrümel auf. So fanden die Kinder nicht nach Hause.

Am nächsten Tag sahen sie im Wald ein Häuschen aus Pfefferkuchen. Sie waren sehr hungrig, so aβen sie aus dem Dach und aus dem Zaun.

Plötzlich kam aus dem Haus eine Hexe heraus. Sie fing die Kinder und sperrte Hänsel in einen Käfig ein. Sie wollte den Jungen essen, wenn er schon dick ist.

Hänsel musste jeden Tag viel essen, und dann seinen Finger zeigen. So prüfte die Hexe, wie dick der Junge ist.

An einem Tag sagte die Hexe:

- Hänsel, setz dich auf den Schaufel, so kommst du in den Backofen!

Hänsel sagte:

- Ich weiβ nicht, wie ich das machen soll!

Die Hexe zeigte es ihm. Plötzlich schoben sie die Kinder in den Backofen.

Die Geschwister suchten lange den Weg nach Hause, endlich fanden sie ihn. Die Eltern waren sehr froh, und sie leben heute noch glücklich im Wald.

Ging gehen wusste wissen fand finden

Fraβ	fressen	sah	sehen	aβ	essen
Kam	kommen	fing	fangen	schoben	schieben

ARBEITSBLATT HÄNSEL UND GRETEL

1. Was passt zusammen?!

1. das Häuschen	**2.** die Spur	**3.** die Brotkrümel	**4.** die Schaufel	**5.** das Brot	**6.** der Käfig	**7.** der Sohn	**8.** der Vater
a) der Backofen	**b)** die Steine	**c)** die Scheibe	**d)** Hänsel	**e)** die Tochter	**f)** der Holzhacker	**g)** die Vögel	**h)** der Pfefferkuchen

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.

2. Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

Hävensevel uvund Grevetevel fivindeven ivim Wavald eivein Häuväucheven. Sievie evesseven auvaus devem Davach. Avalleves wavar süvüβ.

_____

3. **Sucht die Wörter im Wortkasten und bildet einen Satz!**

U	T	Ö	N	F	I	N	D	E	N	I	W	V
X	I	L	U	R	T	I	G	H	T	P	A	K
C	G	K	K	E	G	U	F	K	S	L	L	O
V	L	D	L	D	R	J	D	J	B	O	D	E
B	H	Ä	N	S	E	L	S	L	R	H	T	Ö
N	A	L	O	O	T	B	A	B	U	H	O	M
M	U	J	K	L	E	I	N	E	S	E	L	M
G	S	H	J	K	L	I	Z	Z	R	E	M	T
O	I	G	A	W	E	D	T	Z	Z	I	O	N
P	F	E	F	F	E	R	K	U	C	H	E	N

_____ und _____ _____ im _____ ein_____ _____ aus _____

4. Wähle die richtige Antwort aus!

1. Wo wohnte die Familie?
   a) im Wald
   b) im Dorf
   c) auf der Wiese

2. Wer war Hänsel?
   a) der Vater von Gretel
   b) der Freund von Gretel
   c) der Bruder von Gretel

Wass musste Hänsel der Hexe zeigen?

4. Worauf setze sich die Hexe?

a) den dicken Bauch
b) den dicken Finger
c) das dicke Gesicht

a) auf den Backofen
b) auf die Schaukel
c) auf die Schaufel

LÖSUNGSBLATT HÄNSEL UND GRETEL

1. Was passt zusammen?!

1. das Häuschen	**2.** die Spur	**3.** die Brotkrümel	**4.** die Schaufel	**5.** das Brot	**6.** der Käfig	**7.** der Sohn	**8.** der Vater
a) der Backofen	**b)** die Steine	**c)** die Scheibe	**d)** Hänsel	**e)** die Tochter	**f)** der Holzhacker	**g)** die Vögel	**h)** der Pfefferkuchen

Lösung:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
h	**b**	**g**	**a**	**c**	**d**	**e**	**f**

2. Was steht in der Geheimschrift? Könnt ihr sie lesen? Schreibt die Sätze richtig auf!

Hävensevel uvund Grevetevel fivindeven ivim Wavald eivein Häuväucheven. Sievie evesseven auvaus devem Davach. Avalleves wavar süvüβ.
Hänsel und Gretel finden im Wald ein Häuschen. Sie essen aus dem Dach. Alles war süß.

3. **Sucht die Wörter im Wortkasten und bildet einen Satz!**

U	T	Ö	N	***F***	***I***	***N***	***D***	***E***	***N***	I	***W***	V
X	I	L	U	R	T	I	G	H	T	P	***A***	K
C	G	K	K	E	***G***	U	F	K	S	L	***L***	O
V	L	D	L	D	***R***	J	D	J	B	O	***D***	E

B	***H***	***Ä***	***N***	***S***	***E***	***L***	S	L	R	H	T	Ö
N	***A***	L	O	O	***T***	B	A	B	U	H	O	M
M	***U***	J	***K***	***L***	***E***	***I***	***N***	***E***	***S***	E	L	M
G	***S***	H	J	K	***L***	I	Z	Z	R	E	M	T
O	I	G	A	W	E	D	T	Z	Z	I	O	N
P	***F***	***E***	***F***	***F***	***E***	***R***	***K***	***U***	***C***	***H***	***E***	***N***

Hänsel und ***Gretel finden*** im ***Wald*** ein ***kleines*** ***Haus*** aus ***Pfefferkuchen***.

4. Wähle die richtige Antwort aus!

1. Wo wohnte die Familie?
   d) im Wald
   e) im Dorf
   f) auf der Wiese

2. Wer war Hänsel?
   a) der Vater von Gretel
   b) der Freund von Gretel
   c) der Bruder von Gretel

Wass musste Hänsel der Hexe zeigen?
   d) den dicken Bauch
   e) den dicken Finger
   f) das dicke Gesicht

4. Worauf setze sich die Hexe?
   a) auf den Backofen
   b) auf die Schaukel
   c) auf die Schaufel

KLASSE	4. Klasse (5 Stunden pro Woche ab erster Klasse)
INHALTE DES MODULS	In diesem Modul werden Grimm-Märchen bearbeitet. Mit Verwendung epischer Texte kann im DaF-Unterricht die kommunikative Kompetenz entwickelwerden. Die meisten hier verwendeten Texte sind gekürzt und vereinfacht, um sie leichter verstehen zu können, und mit ihnen erlebnisvoll umgehen zu können.
ZIELE DES MODULS	Landeskundliche Kentnisse über die deutsche Märchenwelt erweitern Informationen über die Brüder Grimm sammeln Märchenfiguren benennen Märchenfiguren charakterisieren Märchenfiguren der Brüder Grimm kennen lernen Lesefertigkeit entwickeln Wortschatz erweitern Kreatives Schreiben Adjektive wiederholen Einem Lesetext Informationen entnehmen
VORGESEHENE STUNDENZAHL	2x 90 Minuten
VORKENNTNISSE	Die Schüler können Märchenfiguren aufzählen Die Schüler können in Paaren und Gruppen arbeiten Die Schüler haben über die Märchen Informationen Die Schüler kennen einige Adjektive
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	Muttersprachen- und Fremdsprachenunterricht
KOMPETENZEN	Förderung der kognitiven Kompetenzen Förderung der affektiven Kompetenzen Förderung der sozialen Kompetenzen

AUFBAU DES MODULS

Stunde	Schwerpunkte der Entwicklung	Schüleraktivitäten	Sprachliche Mittel	Materialien

1	Wiederholung der vorhandenen Kenntnisse Förderung des Leseverstehens Wortschatzerweiterung Förderung des Darstellungkompetenz Förderung der Sozialkompetenz	Schüler gruppieren Ausdrücke und einfache Sätze nach angegebenen Hinsichten Pantomimspiel Gruppenbildung	Informationen über Tiere veröffentlichen Kenntnisse äußern Vermutungen äußern Über gelesenes reflektieren Die gelernten Adjektive wiederholen	Wortkarten (Anhang 1) Gesellschaftsspiel Würfel Spielfiguren (Anhang 2) Arbeitsblatt 1, 2, 3, Lösungsblatt 1, 2, 3 Packpapier Bilder zum Volksmärchen (Anhang 3)
2 .	Förderung des mündlichen Ausdrucks Förderung des Leseverstehens Wortschatzerweiterung Förderung der Sozialkompetenz Förderung der Sprechkompetenz Kreatives Schreiben Förderung der Rechtschreibung	Schüler lernen an Stationen Schüler werten die Stationenarbeit aus	Um Hilfe bitten Schriftlich Sätze bilden Eigene Meinung äußern Positive Kritik formulieren	Laufzettel (Anhang 4) Arbeitsblätter Lösungsblätter Papierstreifen mit Smileys

STUNDENENTWÜRFE

1. Stunde (90 Minuten): Was wissen wir über Märchen?
Informationen über die Brüder Grimm

ZIELE DER STUNDE	Die bekannten Märchen wiederholen die Figuren aufzählen Kenntnisse über Brüder Grimm sammeln
MATERIALIEN	Wortkarten (Anhang 1) Gesellschaftsspiel Würfel Spielfiguren (Anhang 2) Arbeitsblatt 1, 2, 3, Lösungsblatt 1, 2, 3 Packpapier Bilder zum Volksmärchen (Anhang 3)
SCHRITT 1	Die bekannten Märchen wiederholen die Figuren aufzählen
ZEIT	45 Min.
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Wiederholung der vorhandenen Kenntnisse Wortschatzerweiterung Förderung der Präsentationskompetenz
SOZIALFORMEN	Einzelnarbeit, Plenum Gruppenarbeit

LEHRERAKTIVITÄTEN	SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Als Einstieg zieht jeder Schüler einen Zettel aus einem Umschlag. Auf den Zetteln stehen verschiedene Ausdrücke, einfache Sätze. Der Lehrer stellt die Aufgabe: *Lies, bitte, was auf deinem Zettel steht, dann suche auf den Bänken das Substantiv, das zu deinem Zettel passt. Im Klassenzimmer sind die Bänke in 4 Gruppen gestellt, so findest du die Gruppe, in der du in der Stunde arbeitest*. Wer den Inhalt des Zettels nicht versteht, bekommt Hilfe von den Anderen.	Die Schüler ziehen einen Zettel, suchen das passende Substantiv, und setzen sich zu der entsprechenden Bank. (zu der entsprechenden Gruppe) Auf den Bänken liegen die Wörter: Der Wolf Der Esel Der Frosch Der Pirat ANHANG 1
Wo kommen diese Menschen und Tiere vor? 2. Der Lehrer fordert die Schüler auf: *Spielen wir jetzt Pantomime!. Ihr dürft nicht sprechen, nur zeigen, was die Figur im Märchen macht, was typisch ist. Jede Gruppe soll eine Märchenfigur auswählen, und pantomimisch darstellen! Die anderen Gruppen sollen raten!* 3. Um die, in den Märchen oft vorkommene, aber täglich nicht benutzte Wörter zu üben, spielen die Schüler ein Gesellschaftsspiel. Der Lehrer erklärt die Spielregeln: *Jede Gruppe bekommt ein Spielfeld, Spielfiguren und einen Würfel. Stellt die Spielfiguren auf das Startfeld. Das erste Kind würfelt,und geht so viele Felder nach vorne, wie viel er gewürfelt hat. Kommt er auf ein Bildfeld,*	Die Schüler zählen die bekannten Märchenfiguren auf. (Rotkäppchen, Schneewittchen, die Bremer Stadtmusikanten, der gestiefelte Kater, Frau Holle,Aschenputtel. Der Riese, der Froschkönig, Dornröschen, Hänsel und Gretel, usw.) Die Schüler spielen Pantomime, jede Gruppe stellt etwas typisches dar, die anderen Gruppen raten. Wenn die Aufgabe den Schülern gefällt, können sie zwei Runde spielen. Die Schüler üben die Wörter spielerisch.Wenn das Spiel schnell zu Ende kommt, kann die Gruppe mehrere Runde spielen. Während des Spiels sehen die Schüler mehrmals das Bild und das, zum Bild passende Wort an, so können sie die Wörter Leichter memorisieren. GESELLSCHAFTSSPIEL SPIELFIGUREN WÜRFEL (ANHANG 2)

zieht er zu dem dazu gehörenden Wortfeld. Kommt er auf ein Wortfeld, zieht er mit der Figur auf das entsprechende Bildfeld. Das Spiel ist zu Ende, wenn ein Kind auf das Wortfeld KRONE, oder auf das Bild, auf dem eine Krone ist, kommt.	
4. Jetzt verteilt der Lehrer den Gruppen Arbeitsblätter. Auf dem Blatt sind verschiedene Märchenfiguren. Der Lehrer stellt die Frage: *Erkennt ihr die Märchenfiguren? Benennt sie, und schreibt ihre Namen auf die Linie!*	Die Gruppen lösen die Aufgabe, sie müssen auf die Rechtschreibung achten. Schließlich schreibt jede Gruppe aus den Lösungen 3-3 Namen auf Packpapier, die Papiere werden an die Tafel geklebt, um die Lösungen kontrollieren zu können. ARBEITSBLATT 1 PACKPAPIER
5.In Gruppenarbeit werden Eigenschaften, Tätigkeiten, Gegenstände, Kleidungsstücke gesammelt, die für die ausgezogene Märchenfigur typisch sind. Der Lehrer sagt: *Aus jeder Gruppe soll ein Kind zu mir kommen, und einen Zettel ziehen! Auf den Zetteln stehen Namen von Märchenfiguren. Sammelt mit Hilfe eines Wortigels Eigenschaften, Tätigkeiten, Gegenstände, Kleidungsstücke, die für die ausgezogene Märchenfigur typisch sind.*	Die Schüler ziehen aus diesen Zetteln: Rotkäppchen Schneewittchen Dornröschen Froschkönig Sie bekommen ein Packpapier, und sammeln Wörter und Ausdrücke mit Hilfe eines Wortigels. PACKPAPIER, FILZSTIFTE Kontrolle: Die Packpapiere werden an die Tafel gefestigt.

SCHRITT 2	Einige Informationen über Brüder Grimm suchen Was ist bei den Märchen typisch?
ZEIT	45 Min.
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Wortschatzerweiterung, Förderung des Leseverstehens Förderung der Sozialkompetenz
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit Plenum

LEHRERAKTIVITÄTEN	SCHÜLERAKTIVITÄTEN
1. Der Lehrer sagt: *Diese Märchen sind Volksmärchen. Die Märchen sammelten zwei Männer. Wie heißen diese Männer? Löst das Rätsel, dann weißt ihr, wie sie heißen! Auf den Bänken sind Wörterbücher, ihr könnt sie benutzen, wenn es nötig ist.*	Die Schüler lösen das Rätsel. Sie können die Aufgabe untereinander verteilen. Jemand schreibt die Wörter in die Kasten hinein, die Anderen schlagen im Wörterbuch die Wörter nach. Wenn die Aufgabe fertig ist, holt die Gruppe von dem Lehrertisch das Lösungsblatt, und kontrolliert die Aufgabe. Die Lösung ist: Brüder Grimm ARBEITSBLATT 2 WÖRTERBUCH LÖSUNGSBLATT 2
Wer kennt diesen Namen? Warum sind sie „Brüder"?	Einige Kinder, die über die Grimms etwas schon gehört haben, erzählen ihre Kentnisse.

2. Der Lehrer verteilt die nächste Aufgabe, und sagt einige Tipps zur Arbeit: *Ihr könnt noch mehr über Brüder Grimm wissen. Dazu sollt ihr den Text lesen. Die unbekannten Wörter findet ihr auf dem Arbeitsblatt, in der linken Ecke. Wenn die Gruppe den Text gelesen hat, soll sie auf die Fragen der „richtig oder falsch"Aufgabe antworten! Jeder Schüler soll mithelfen!*	Die Schüler helfen einander beim Verstehen des Textes. Bei der Auswahl der richtigen Lösung müssen die Mitglieder ihre Meinungen übereinstimmen. Kontrolle: mit einem Lösungsblatt ARBEITSBLATT 3 LÖSUNGSBLATT 3
3. In der Ungarisch-Stunde haben schon die Kinder über das Volksmärchen gelernt. Die Wiederholung der Kentnisse geht auf Deutsch. Der Lehrer zeigt Bilder und sagt Ausdrücke dazu.	
Der Lehrer sagt Sätze,die für die Volksmärchen charakteristisch sind: *Suche zu meinem Satz das passende Bild!* *Das Volksmärchen geben die Menschen mündlich weiter.* *Im Volksmärchen sind sprechende Tiere.* *Im Volksmärchen sind wunderbare Sachen.* *Im Volksmärchen sind verzauberte Tiere.* *Im Volksmärchen sind magische Zahlen.* *Im Volksmärchen sind Zauberworte.*	Die Schüler suchen die Bilder zu den Sätzen, und erklären sie, warum sie es so meinen. Die Erklärung können sie auf Ungarisch geben, wenn es auf Deutsch schwierig ist. BILDER ZUM VOLKSMÄRCHEN (ANHANG 3)

2. Stunde (90 Minuten) Lernen wir die Grimm-Märchen näher kennen!
Auswertung der Stationenarbeit

ZIELE DER STUNDE	Selektives Lesen entwickeln Die Stationenarbeit auswerten Eigene Meinung äuβern
MATERIALIEN	Station 1. Hänsel und Gretel Arbeitsblatt Lösungsblatt Station 2. Aschenputtel Arbeitsblatt Lösungsblatt Station 3. Frau Holle Arbeitsblatt Lösungsblatt Station 4. Die Bremer Stadtmusikanten Arbeitsblatt Lösungsblatt Laufzettel Meinungslinie kleines Papierblatt
SCHRITT 1	Wie können wir an Stationen arbeiten? Wiederholung dieser Unterrichtsform Arbeit an Stationen
ZEIT	80 Min.
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Förderung der Sozialkompetenz Förderung des Leseverstehen Förderung der Schreibfertigkeit
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit, Plenum

LEHRERAKTIVITÄTEN	SCHÜLERAKTIVITÄTEN
1. Der Lehrer wiederholt mit den Kindern die wichtigste Kenntnisse über die Stationarbeit. *Heute arbeiten wir an Stationen. Im Klassenzimmer sind 4 Stationen aufgestellt. Jede Gruppe beginnt an einer Station zu arbeiten. Die 1. Station heißt „Hänsel und Gretel", die zweite heißt „Aschenputtel", der Name der dritten Station ist „Frau Holle", und die vierte ist die Station: „Die Bremer Stadtmusikanten". Wenn ihr mit den Aufgaben fertig seid, kommt jemand aus der Gruppe zum Lehrertisch. Dort sind die Lösungen. Vergleicht euere Antworte mit dem Lösungsblatt! Wenn ihr Fehler findet, korrigiert sie! Dann bekommt ihr in den Laufzettel ein Smiley. Dann kommt die zweite Station* usw. *Die Gruppen bekommen an jeder Station 20 Minuten.*	Die Schüler stellen noch Fragen, wenn sie etwas nicht verstehen. Sie können die Muttersprache benutzen.
2. Die Schüler arbeiten an den Stationen, der Lehrer hilft, wenn es nötig ist.. Nach 20 Minuten fordert er die Schüler auf, zur nächsten Statoion zu gehen.	Die Schüler arbeiten an den Stationen. Station 1. Hänsel und Gretel ARBEITSBLATT LÖSUNGSBLATT Station 2. Aschenputtel ARBEITSBLATT LÖSUNGSBLATT Station 3. Frau Holle ARBEITSBLATT LÖSUNGSBLATT Station 4. Die Bremer Stadtmusikanten ARBEITSBLATT LÖSUNGSBLATT

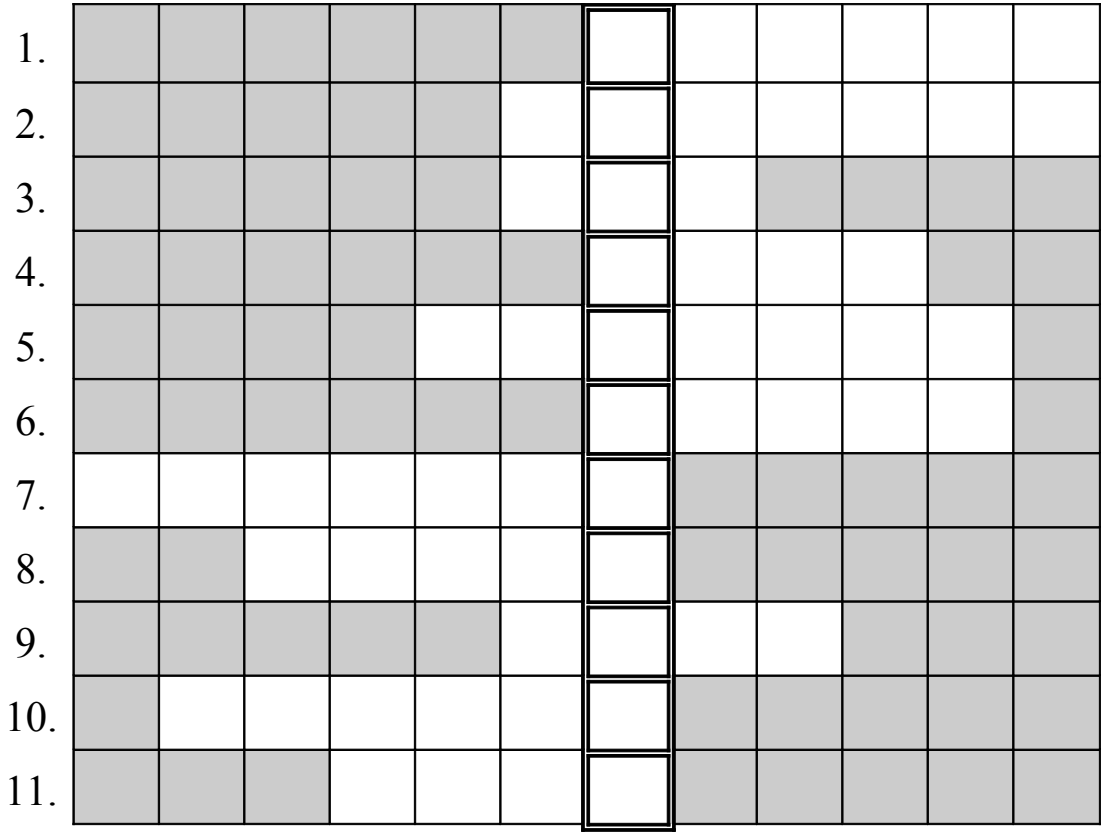
	LAUFZETTEL (ANHANG 4)

SCHRITT 2	Auswertung der Arbeit an Stationen
ZEIT	10 Min.
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Förderung der Sozialkompetenz Förderung des mündlichen Ausdrucks Förderung der Kritigfähigkeit
SOZIALFORMEN	Plenum

LEHRERAKTIVITÄTEN	SCHÜLERAKTIVITÄTEN

Am Ende der Stunde wird die Stationarbeit ausgewertet. Auf den Boden wird eine Meinungslinie geklebt. An den linken Rand wird ein lächelndes Gesicht (Smiley) geklebt, an den rechten Rand ein trauriges Gesicht. Die Schüler entscheiden, wie ihnen diese Arbeitsform gefallen hat, und stellen sich an den entsprechenden Rand der Linie. Sie sehen an der Tafel verschiedene Sätze, um ihre Meinung leichter äuβern zu können. Der Lehrer sagt: *Stellt euch an den entsprechenden Rand der Linie!*	Die Schüler stellen sich an den entsprechenden Rand der Linie, und wählen einen Satz aus, so veröffentlichen sie ihre Meinung über diese Unterrichtsform. MEINUNGSLINIE
An der Tafel sind die Namen der Stationen aufgeschrieben. Jeder Schüler bekommt ein kleines Blatt, und sie kleben sie zum Titel, der ihnen am besten gefallen hat. Der Lehrer fragt: Welche Station hat dir am besten gefallen? Klebe dieses Papierstück zum Titel!	Die Schüler entscheiden sich, welche Station ihnen am besten gefallen hat, und kleben zum Name der Station ein Papierstück. KLEINE PAPIERSTÜCKE

ARBEITSBLATT 2



1. gut , …….. am besten
2. er weint, er ist ……
3. die Torten, die Bonbons sind……
4. der Esel und die Gans sind…….
5. Sie lernt viel, sie meldet sich viel, sie ist ……..
6. er hat viel Geld, er ist……

7. er arbeitet fehlerlos, seine Lösung ist ……
8. Die Zitrone ist……..
9. das Baby isst viel, es ist …….
10. ich sitze gern im Sessel, er ist ……

11. im Sommer ist es……

LÖSUNGSBLATT 2

1.							b	e	s	s	e	r
2.						t	r	a	u	r	i	g
3.						s	ü	β				
4.							d	u	m	m		
5.					f	l	e	i	β	i	g	
6.							r	e	i	c	h	
7.	r	i	c	h	t	i	g					
8.			s	a	u	e	r					
9.						d	i	c	k			
10.		b	e	q	u	e	m					
11.				w	a	r	m					

1. gut , …….. am besten
2. er weint, er ist ……
3. die Torten, die Bonbons sind……
4. der Esel und die Gans sind…….
5. Sie lernt viel, sie meldet sich viel, sie ist ……..
6. er hat viel Geld, er ist……
7. er arbeitet fehlerlos, seine Lösung ist ……
8. Die Zitrone ist……..
9. das Baby isst viel, es ist …….
10. ich sitze gern im Sessel, er ist ……

11. im Sommer ist es……